

zen Königl. Hoheit haben geruht, durch höchste Handschreiben sowohl an das Präsidium des Vereins, als an den jetzigen Secretair desselben Ihre unveränderte hohe Theilnahme an unserem Vereine äußerst huldvoll zu bezeugen. Das Königl. hohe Ministerium der geistlichen Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten zu Berlin hat dem Präsidium seine besten Wünsche für die glückliche Fortdauer des Vereines sehr gnädig zu erkennen gegeben, und wir schätzen uns glücklich, daß auch der hiesige Stellvertreter des hohen Ministerii, der Königl. außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte und Curator der hiesigen Universität Herr Geh. Regierungs-Rath Delbrück unsere Zwecke auf eine sehr erfreuliche Weise befördert hat und sie gewiß auch ferner wohlwollend befördern wird. Des Herrn General-Postmeisters von Nagler Excellenz hat dem Vereine als akademischem Institute der hiesigen Königl. Universität auf den wiederholten Antrag des Präsidiums durch ein hohes Rescript vom 28. März 1833. die Porto-Freiheit für den Umfang der Monarchie unter der Bedingung gnädigst bewilligt, daß die Briefe unter Kreuzband und mit der Bemerkung „Angelegenheiten des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums,“ Packete aber mit einer offenen Adresse und unter derselben Bemerkung zur Post gegeben werden. Dieses glückliche Ereigniß ist unstreitig eins der wichtigsten in den Annalen unseres Vereins und wir können das nicht dankbar genug anerkennen; wir bitten aber zugleich Alle, welche uns Mittheilungen zu machen haben, den genannten hohen Bestimmungen nachzukommen. Das hohe Königl. Oberpräsidium der Provinz Sachsen hat, wie schon berichtet ist, jeder Zeit die Wünsche und Bitten unseres Vereins auf eine höchst erfreuliche Weise einer besondern gnädigen Berücksichtigung gewürdigt. Eben so fühlen wir uns der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg zu dem größten Danke verpflichtet für so manchen uns im